

100 Jahre Vikariatsfondsverein – Paulusverein 1905-2005

Am 28. Januar 1905 wurde «der Ortsverein für Gründung eines römisch-katholischen Vicariatsfonds» ins Leben gerufen. Der damalige hochgeachtete Hochw. Herr Pfarrer Msgr. Ludwig Rochus Schmidlin, seit 1875 in Biberist, erkrankte im Herbst 1899 und konnte in der folgenden Zeit seine seelsorgerischen Aufgaben nicht mehr voll wahrnehmen, weshalb die Behörde die Anstellung eines Vikars bewilligte. Diese Anstellung überstieg aber die finanziellen Mittel der Pfarrei. Aus einem staatlichen «Fonds zur Unterstützung alter Geistlicher» flossen zwar drei Jahre lang einige Gelder, aber ab 1904 war nichts mehr erhältlich. An eine Steuererhöhung war nicht zu denken, und den beliebten Vikar Johannes Portmann wollte man unbedingt behalten.

Der Vikariatsfondsverein verbesserte nun anfänglich des Gehalt bzw. den «Unterhalt des Vikars» mit wenigen hundert Franken aus seiner Kasse. Die Beiträge änderten je nach Lebenshaltungskosten; sie erhöhten sich bei «rapider Steigerung der Lebensmittelpreise» oder reduzierten sich «mit Rücksicht auf den sinkenden Lebensunterhalt». 1935 hatte der Vikar zum Beispiel als Ersatz für den reduzierten Kostgeldbeitrag 50 hl. Messen gratis zu lesen, das heisst, er erhielt kein so genanntes Messstipendium. Die finanzielle Unterstützung des Vikars beschränkte sich aber nicht nur auf die erwähnte «Vikariatsverköstigung»; der Verein beglich auch Auslagen für Studier- und Schlafzimmer, bezahlte also Tisch und Bett, Schrank, Teppich und Leuchter.

Vom Jahre 1957 an war an die «Vikariatsverköstigung» kein Beitrag mehr zu leisten, weil die Kirchgemeinde dafür aufkam. So wurde der Vikariatsfondsverein frei für andere Aufgaben, sofern die finanzielle Situation dies erlaubte. Schon Jahre vorher hatte der Verein nämlich kleinere und grössere Beiträge zu Gunsten der Pfarrei und der Pfarrvereine geleistet und tut es auch heute noch. Im Laufe der Zeit wurde nun der Gräberunterhalt fast zur Hauptaufgabe des Vereins. Im Jahre 1912 nahm diese Aufgabe ihren Anfang. Eine Frau aus dem Unterbiberist vermachte ein Legat von Fr. 2'000.- und verpflichtete den Verein, während 20 Jahren das Grab der Donatorin und die Gräber ihrer beiden Geschwister zu unterhalten. Heute besorgt der Verein rund 100 Gräber, wobei verschiedene Gärtner jährlich zweimal die Anpflanzung vornehmen. Für den zwischenzeitlichen Unterhalt, das Begiessen, wählt der Vorstand einen Verantwortlichen. Die aktuellen Stiftungssummen betragen für ein Reihengrab Fr. 4'500.-, für ein Urnengrab Fr. 3'000.-.